

ist die Anziehung eine Folge von Luftströmungen und wenn die augenblicklich auftretende erste Wirkung des molekularen Druckes von der langsamen Wirkung der Luftströmungen getrennt werden könnte, so würde auch bei höheren Drucken Abstossung eintreten.

Am Schluss der Abhandlung giebt Verfasser eine Zusammenstellung über die Werthe der Repulsivkraft bei verschiedenen Verdünnungen, wie dieselben bei seinen neuerdings ausgeführten Bestimmungen mittelst der Drehwage, an deren Glasarm eine durchsichtige Glimmerplatte von 16 mm Durchmesser befestigt war, erhalten wurden. Als Wärmequelle diente eine durch den elektrischen Strom erwärmte Glimmerplatte. Die Verdünnung ist in Millionteln einer Atmosphäre und die Repulsivkraft in Bruchtheilen eines Grans angegeben.

Verdünnung	Gran
2237,0 M. Kraft des Molekulardrucks	= 0,000126
1316,0 - - - - -	= 0,000206
424,0 - - - - -	= 0,000368
259,0 - - - - -	= 0,000511
153,0 - - - - -	= 0,000718
94,0 - - - - -	= 0,000987
64,7 - - - - -	= 0,001086
32,9 - - - - -	= 0,001140
26,0 - - - - -	= 0,001076
20,0 - - - - -	= 0,000987
13,9 - - - - -	= 0,000727
12,1 - - - - -	= 0,000646
9,3 - - - - -	= 0,000682
9,1 - - - - -	= 0,000619
6,0 - - - - -	= 0,000520
1,3 - - - - -	= 0,000269
0,7 - - - - -	= 0,000224

Bgr.

J. PULUJ. Ueber das Radiometer. Wien. Ber. LXXX, (2) 132-136†.

Verfasser führt gegen die Evaporations- und Emissionstheorie die Thatsache an, dass die Rotationsgeschwindigkeit des Radiometers bei der Verdünnung bis zu einem Maximum wächst, um dann abzunehmen, während man erwarten sollte, dass die Verdampfung resp. die Emission materieller Theilchen bei fortschreitender Verdünnung beständig zunehme, und zeigt, wie diese